

SCHIFF., *Epilecta linogrisea* SCHIFF., *Polia serena* SCHIFF., *Harmodia compta* SCHIFF., *Sterrhya sylvestraria* HBN., *Eupithecia goossensiata* MAB. и *Arichanna melanaria* L.

Эти новые находки обсуждаются и делаются указания по экологии некоторых других видов. Сделана попышка установить корреляцию между климатическими условиями и результатами световых ловок.

Literatur

GROSSER, N. (1975): Beitrag zur Fauna der „Makrolepidopteren“ in der Umgebung der Biologischen Station „Faule Ort“ im Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ Ent. Nachr. 19, 49–54. — GROSSER, N. (1976): Ein weiterer Beitrag zur Fauna der „Makrolepidopteren“ bei der Biologischen Station „Faule Ort“ im Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ — Fangergebnisse 1975. Ent. Nachr. 20, 21–25. — URBAHN, E. (1962): Die Falterwelt im Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ Beitr. z. Erforschung des Naturschutzgebietes „Ostufer der Müritz“, 124–143, Greifswald. — URBAHN, E. und H. URBAHN (1973): Falterbeobachtungen bei der Biologischen Station „Faule Ort“ im Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ Naturschutzarb. in Meckl. 16, 25–29. — URBAHN, E., URBAHN, H. und F. KOST (1967): Die Schmetterlinge im Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ (Makrolepidoptera). Nat. u. Natursch. Meckl. 5, 67–77.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. N. Grosser, Sektion Biowissenschaften, Martin-Luther-Universität, Wissenschaftsbereich Zoologie, 402 Halle/Saale, Domplatz 4

Selidosema plumaria SCHIFF. (1775) und *S. brunnearia* VILL. (1789) (Lep., Geom.)

E. u. H. URBAHN, Zehdenick

Bei der ehemaligen *Selidosema ericetaria* VILL. (1789) handelt es sich um eine Geometride, deren Verbreitung zwar fast durch ganz Europa reicht, im Norden bis Südschweden, im Süden bis zur Küste Afrikas, die aber stets nur lokal auftritt und in den meisten Jahren selten gefunden wird. Viele Landes- und Lokalfaunen bei uns melden sie überhaupt nicht oder nur einzeln von wenigen Punkten. Vornehmlich findet man den Falter in größeren Heidegebieten, aber auch in anderen Biotopen kommt er vor, da die Raupe nicht an *Calluna* gebunden ist, sondern auch an Papilionaceen und weiteren Pflanzen lebt.

Die zerstreute Verbreitung hat zu vielen Erklärungsversuchen geführt, die immer wieder hinfällig wurden, wenn Neufunde Überraschungen brachten. In den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts erkannte dann de LATTIN

bei Untersuchungen von Rassen in der Türkei, daß die dortigen Falter im Genitale von solchen der Lüneburger Heide abwichen. Er vermutete das Vorhandensein einer weiteren Art und wandte sich an D. S. FLETCHER, dem im Britischen Museum, London, reiches *Selidosema*-Material zur Verfügung stand. An Hand von 300 äußerlich verglichenen und 40 genitaluntersuchten Faltern kam FLETCHER zu der Feststellung, daß es sich tatsächlich um zwei Arten handelte, die dem Habitus nach oft schwer zu unterscheiden, im Genitale beider Geschlechter aber verschieden waren. Als gültige Namen gibt FLETCHER an: *Selidosema plumaria* SCHIFF. (1775) und *Selidosema brunnearia* VILL. (1789).

Äußerlich wird *plumaria* von FLETCHER bezeichnet als: in der Grundfärbung „warm lederfarben“ bis „zimmtbraun“, mit kräftigen Zellflecken und einer meist schwachen Mittelbinde, die einen geraden Verlauf nimmt von der Costa zum Innenrand der Vorderflügel. — Demgegenüber neigt *brunnearia* mehr zu grauen Färbungen, die Zellflecke sind schwach oder fehlen, die Mittelbinde verläuft mit scharfem Winkel auf der Subcostalader oder ist nach außen gebogen. Vor allem fallen die Verdunkelungen im Saumfeld auf, die bei der bekannten, weit verbreiteten Form *scandinavaria* STGR. durch die purpur- bis violettgraue Tönung besonders hervortreten. Im einzelnen aber neigt gerade *brunnearia* zu vielen Form- und Rassenbildungen.

Über die Verbreitung der beiden Arten läßt sich nach den früheren *erice-taria*- oder allgemein *plumaria*-Meldungen nicht viel sagen. Auf Grund der im Britischen Museum vorhandenen *Selidosema*-Bestände kommt FLETCHER zu folgenden Verbreitungsangaben:

S. plumaria, mehr den südlichen Teilen Europas angehörend, ist im einzelnen bekannt aus „Spanien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, UdSSR“

S. brunnearia ist viel weiter verbreitet und fliegt von Portugal im Westen bis Syrien, Libanon im Osten und von Schweden im Norden bis Tanger im Süden. Nach brieflichen Angaben J. VIIDALEPPS können wir auch die europäische Sowjetunion nennen. Exemplare aus Südfrankreich sind im Britischen Museum am besten vertreten, aber hiesige Stücke fehlten dort damals.

Selidosema-Falter waren lange Zeit in unseren Breiten nur wenig beobachtet, bis sie in den zwanziger Jahren von den Heidegebieten entlang der Ostseeküste, jahrweise nicht selten, nachgewiesen wurden: Leba (Leba), Rowy (Rowe) (HAEGER), Dartow (Rügenwaldermünde), Dziwnów (Dievenow), im zweiten Weltkrieg auch auf Rügen nahe Wiek am Bakenberg. — Das Vorkommen auf Rügen wäre jetzt das einzige in den Nordbezirken der DDR. Aber vergeblich haben wir die Art dort nach dem Kriege wiederzufinden versucht. Das Gelände ist durch sommerliche Zeltstädte und andere Maßnahmen wesentlich verändert. Wir vermuteten den Falter dann auf Hiddensee, wo in den großen Heideflächen zwischen Vitte und Neundorf die beste Gelegenheit dazu gegeben schien, haben ihn aber trotz inten-

siver Nachforschung durch Tagesfang und nachts am Licht nie feststellen können.

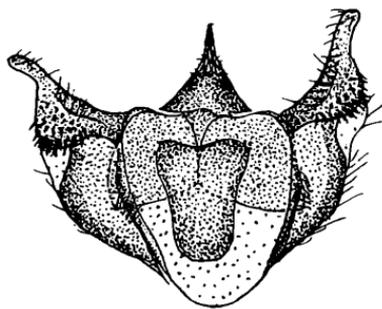
Eine Überraschung bot 1935 die Entdeckung der Art in der Lausitz bei Finsterwalde. Dort ist sie bis jetzt besonders im Gebiet der „Schwarzen Pumpe“ immer wieder angetroffen worden, 1977 sogar verhältnismäßig häufig. — Auch von Jena ist seit 1905 eine *Selidosema* bekannt. 1910 fand ich als Student beim Jenzighaus ein lädiertes Männchen, das leider durch den Krieg verlorenging. In jener Zeit konnten dann bei Jena Raupen und Falter nicht selten erbeutet werden. Wie jetzt aber unsere Nachfrage nach diesen Tieren ergab, ist von all' den Funden nicht ein Stück mehr vorhanden oder zugänglich. Infolgedessen konnten wir auch nicht mehr durch Genitaluntersuchung feststellen, um welche Art es sich bei Jena gehandelt hat. Der Gesamtverbreitung nach muß es wohl *brunnearia* gewesen sein. — Die Falter von Finsterwalde, von Rügen und den meisten ehemals pommerschen Küstenorten konnten wir durch Genitalprüfung als *brunnearia* nachweisen.

Somit bleibt einstweilen Finsterwalde der einzige Fundort in der DDR, wo *Selidosema brunnearia* VILL. zur Zeit noch mit Sicherheit fliegt. Bei Wien finden wir in ihrer Form *Selidosema plumaria* SCHIFF. Das Kontaktgebiet beider Arten wäre zwischen Wien und Finsterwalde zu erwarten; ob noch bei uns oder in der ČSSR wissen wir nicht, da von dort sichere Angaben aus neuerer Zeit fehlen. — BERGMANN'S kurze Notiz „Altenburg“ unterscheidet noch nicht zwischen beiden Spannerarten.

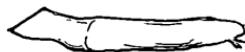
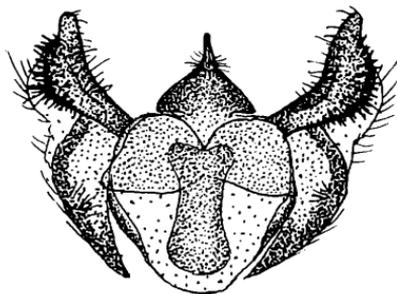
Es müßte also in der DDR in Zukunft aufmerksam auf das Vorkommen von *Selidosema* geachtet und dann untersucht und gemeldet werden, welche der beiden Arten vorliegt. Das wäre am aussichtsreichsten da möglich, wo noch größere Heideflächen sich ausdehnen und betretbar sind, aber — wie gesagt — können die Falter auch in anderen Biotopen angetroffen werden.

Vielfach dürfte es den Sammlern der DDR schwerfallen, die grundlegende Arbeit von FLETCHER über die Aufspaltung von *Selidosema* in zwei Arten kennenzulernen. Darin liegt wohl der Grund für die bisherige Nichtbeachtung dieser Entdeckung, die nun schon fast 30 Jahre zurückliegt, und deshalb soll hier darauf hingewiesen und vor allem an Hand von Abbildungen des Genitalbaues beider *Selidosema*-Arten in beiden Geschlechtern eine Möglichkeit zur sicheren Bestimmung geboten werden. Nur durch Mitarbeit aller können wir erkennen, wo bei uns *brunnearia* fliegt, und ob *plumaria* hier vielleicht eine Grenze ihres Vorkommens findet.

Die Genitalien der Männchen beider *Selidosema*-Arten (Abb. 1, 2) sind sehr charakteristisch geformt, und an Einzelheiten kann man sie auch leicht und mit Sicherheit unterscheiden. Die Valve endet distal in einem stumpfen Zipfel nach vorausgehender, rundlicher Verbreiterung, die ein starkes Dornenfeld trägt. Dieser Zipfel ist das hervorstechendste Kennzeichen. Er ist bei *plumaria*, deutlich abgesetzt, etwa doppelt so lang als bei *brunnearia*, wo er mehr in die Verbreiterung übergeht. Diese zeigt bei *plumaria* ein weniger ausgedehntes und schwächeres Dornenfeld als bei *brun-*



1



2



3



4

- Abb. 1: *Selidosema plumaria* SCHIFF., ♂-Genitale, Wien (Präp. 900)
 Abb. 2: *Selidosema brunnearia* VILL., ♂-Genitale, Südfrankreich (Präp. 898)
 Abb. 3: *Selidosema plumaria* SCHIFF., ♀-Genitale, Austria, Oberweiden (Präp. 3957)
 Abb. 4: *Selidosema brunnearia* VILL., ♀-Genitale, Südfrankreich (Präp. 3976)

nearia. Am Aedoeagus fällt bei *brunnearia* am distalen Ende eine scharfkantige Ecke auf, die bei *plumaria* gerundet ist.

Vom weiblichen Genitale führt FLETCHER als unterschiedlich nur die Größe des Signums an. Es soll bei *plumaria* nur etwa $\frac{1}{3}$ so lang sein wie die Bursabreite, bei *brunnearia* aber mindestens von halber Bursabreite. Uns stand zur Untersuchung leider nur je ein Weibchen beider Arten zur Verfügung. Bei diesen können wir einen brauchbaren Unterschied des Signums nicht feststellen. Außerdem kann man die weichhäutige Bursa selbst bei der gleichen Art nicht als konstante Größe ansehen. Dafür aber fällt besonders der Bau der stark chitinisierten, großen, dreizackigen Antevaginalplatte auf, die FLETCHER merkwürdigerweise gar nicht erwähnt. Die Platte endet bei *plumaria* in drei stumpfen Zähnen und ist erheblich größer als bei *brunnearia*, wo die drei Zähne schlank zugespitzt und länger sind. Bei *plumaria* führt hinter einer breiten Quermanschette ein kurzer Bursagang in die kleine Bursa, bei *brunnearia* fehlt dieser Gang hinter einer viel schmaleren Manschette, und die Bursa ist größer, länger. Ob diese Merkmale bei allen ♀-Genitalien beider *Selidosema*-Arten so ausgeprägt vorkommen, können wir nach je einem Untersuchungsstück nicht sagen, aber die Größe und Form der auffallenden Antevaginalplatte dürften stets unverkennbar sein (Abb. 3, 4).

Summary

Selidosema plumaria SCHIFF. (1755) and *S. brunnearia* VILL. (1789) (Lep., Geometridae)

Almost 30 years ago FLETCHER, whose attention was called by de LATTIN, realized that the Geometride named until that time *Selidosema ericetaria* or *plumaria* in fact consists of two species to be designated as *Selidosema brunnearia* VILL. and *Selidosema plumaria* SCHIFF. Of them the particularly variable *brunnearia* is widely distributed in Europe and many races are known to exist, while *plumaria*, according to the present level of knowledge, is confined to southeastern parts of Europe and Spain. As it is often difficult to distinguish the two species by their outer features, the reproductive organs of ♂ and ♀ are represented and a comparison is made. In this way collectors will be enabled to distinguish *S. plumaria* from *brunnearia* reliably and in addition to this knowledge on their distribution in our regions is improved.

Резюме

Selidosema plumaria SCHIFF. (1755) и *S. brunnearia* VILL. (1789) (Lep., Geometridae)

Почти 30 лет тому назад FLETCHER, осведомленный de LATTIN, познал, что пяденица, известная до того времени под названием *Selidosema ericetaria* или *plumaria* в самом деле состоит из двух видов, называемых *Selidosema brunnearia* VILL. и *Selidosema plumaria* SCHIFF. Из них широко распространен в Европе и представлен большим количеством рас особенно изменчивый вид *brunnearia*, в то время как *plumaria*, по нашим теперешним знаниям, встре-

achtet sich nur auf den südöstlichen Teil von Europa und in Spanien. So wie dargestellt wird es schwierig sein, die beiden Arten voneinander zu unterscheiden, da die äußeren Merkmale hier abgebildet sind und verglichen sind. Die Geschlechtsorgane ♂ und ♀. Auf diese Weise können die Sammler die Möglichkeit haben, die *S. plumaria* von *brunnearia* zu unterscheiden und außerdem ist dies hilfreich für die Verbreitung dieser Arten in der Region.

Literatur

FLETCHER, D. S. (1949): Notes on some European species of *Selidosema*. The Entomologist 82, 217–222. — DE LATTIN, G. (1951): Türkische Lepidopteren 2. Istanbul Üniv. fen Fak. Mecmuasi Seri B, 16, Fasc. 1., 62.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Ernst und Herta Urbahn, 1434 Zehdenick, Poststraße 15

Beitrag zur Dunkelmücken-Fauna Bulgariens

(*Diptera, Thaumaleidae*)

W. JOOST, Gotha

Mit nur rund 90 Arten sind die Thaumaleiden holarktisch, orientalisches und amphinotisch (Chile, Südafrika, Australien, Neuseeland und Tasmanien) verbreitet. Aus Europa wurden bisher etwa 50 Arten bekannt.

Noch weitgehend unerforscht ist die Dunkelmücken-Fauna vieler Gebirgsmassive der Balkanhalbinsel sowie Kaukasiers, worauf MARTINOVSKÝ & ROZKOŠNÝ (1976) in jüngster Zeit besonders hinwies.

Einige Kenntnisse haben wir von der Thaumaleiden-Fauna Jugoslawiens (1. *Androprosopa larvata* (MIK), 2. *Thaumalea bezzii* EDWARDS, 3. *Th. bosnica* SCHMID, 4. *Th. dinarica* SCHMID, 5. *Th. intermedia* SCHMID, 6. *Th. macedonica* SCHMID, 7. *Th. miki* (EDWARDS), Rumäniens (1. *Orphnephilina nigra* LOEW, 2. *Thaumalea bezzii* EDWARDS, 3. *Th. botosaneanui* VAILLANT, 4. *Th. edwardsi* TJEDER, 5. *Th. obscura* ZETTERSTEDT, 6. *Th. rumanica* EDWARDS, 7. *Th. tatica* VAILLANT) und Albanien (1. *Thaumalea bezzii* EDWARDS, 2. *Th. zernyi* EDWARDS). Für Bulgarien existieren außer der Angabe von ARNDT (1943), der Thaumaleiden-Larven im Vitosha-Gebirge fand und die er zu *Th. testacea* (RUTHE) gehörig erklärte, keine weiteren faunistischen Daten über diese Nematoceren-Gruppe. Auf einer im Herbst 1976 durchgeführten entomologischen Sammelreise nach Bulgarien konnten neben einer Vielzahl anderer Wasserinsekten auch einige Dunkelmücken gefangen werden, die drei Arten angehören.

Die Beschreibung von *Thaumalea popovi* n. sp. sowie die Mitteilung weiterer faunistischer Daten sind Anliegen dieser kleinen Studie.

Nachgewiesene Arten

1. *Thaumalea popovi* n. sp.

♂. Das Männchen hat eine Körperlänge von 3 mm, die Länge des Flügels

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: [Seliclosema plumaria SCHIFF. \(1775\) und S. brunnearia VILL. \(1789\) \(Lep Geom.\) 113-118](#)